34

A! Ω!

Gründlicher Bericht
Von der
Balsamischen / Blut-Reinigend / und confortirenden Pillen /

Wie auch,
auf sonderbahres Verlangen,
Von deß rothen Fluß-Magen- und Stein-Pulvers /
Zuverläßiger sonderbahren Würckung /
und rechtem Gebrauch.

NB. Welche Schächtel. mit diesem meinem Signet nicht bedruckt verschickt werden, solche sind vor falsch zu achten, und dienet zur Warnung, daß meine Pillen sonst niemand wie der auch nahmen haben möchte, in Händen sind, sondern bloß fälschlich davor ausgegeben werden müßten.

HALLE,
Gedruckt bey Christian Henckeln, Univers. Buchdr. 1712.

Was vor ein erwünschtes Werck / und billig der Gnade und Seegen des Allmächtigen/ danckbarlich zuzueignende Gutthat es seye/wann zu mancherley/ nicht alleine höchstbeschwerlichen / sondern auch künfftige stetige Ungesundheit/ oder gar der Lebens-Gefahr nach sich ziehenden Kranckheiten / nicht allein zuverläßige / und sichere/ sondern auch mancherley/und fast denen gefährlichsten / Umständen nach/ schleunige Mittel/ zu finden / ja noch über dieses alles / nicht allein um leidlichen/sondern in der That überhaupt/gantz geringen Preiß/ zu erhalten:

Solches kan zwar die gute Vernunfft an sich selbst leicht begreiffen; Um so viel desto mehr aber/ werden es diejenige bekräfftigen/ die aus eigener Erfahrung gelernet/ was es seye / und vielmahl auf sich habe/und nach sich ziehe / wann man in dergleichen Kranckheiten und Zuestänten / es auf allerhand Versuch / und langwierige verdrießliche Proben/ ankommen lassen muß: dabey noch/ über verlohrne Zeit/ Kosten/ Gedult und Verdruß / vielmahl höchst zu wünschen wäre/daß nicht / an statt gehoffter Besserung und Hülffe/ die Kranckheiten vielmehr verschlimmert / verwehnet/ und zu mehr und mehrerer Hartnäckigkeit/ und desto tiefferem Einwurtzeln / gebracht würden.

In dergleichen Erwägung/und wohlgegründeten Bedencken/ sind erfahrne Medici, von geraumen Jahren hero/ bewogen worden/

den, nicht allein überhaupt, die ungegründete Lobsprüche so vieler hundert, ja tausend, untüchtigen, oder doch wenig nutzbahren Artzney-Mittel, mit billigmäßiger Bemerckung zu belegen, und von denen besseren, kräfftigeren, und sicheren, zu unterscheiden, und auff die Seite zu setzen; Sondern auch, so viel GOtt, durch Vernunfft, und gedeyliche Erfahrung; Wege gezeiget, dergleichen Mittel zu ersinnen, und anzupreisen, durch welche man dem nothleidenden Nächsten, nach gutem Wissen und Gewissen, aufs schleunigste, sicherst und gewisseste, und denen Kosten nach erträglichste, dienen und behülfflich seyn könte. Wie weit nun dergleichen Absicht allerseits statt gefunden, und ins werck gerichtet worden, auch durch göttlichen Seegen seinen erwünschten und beständigen Zweck erreichet habe, lässet man zwar dem unpartheyisch, und unbetrüglichen Zeugnüß, wahrer, und kundtbahrer Erfahrung, billig über: Inzwischen aber, kan man zu schuldigem Lob und Preise GOttes, unter dem Zeugnüß einer grossen Anzahl ehrlicher, und guten theils vornehmer Personen, mit aller Billigkeit rühmen, und sich kühnlich, auff recht anzehlige Erfahrung beziehen, daß, die mit Wahrheits-Grund benahmte, **Balsamisch-Blutreinigend, und confortirende Pillen**, unter die Zahl obberührter, durch göttlichen Seegen mit vollkommenem recht gezehlet werden dürffen, daß sie ein rechtes Muster solch ruhmwürdiger Eigenschafften, und Würckungen, abgeben, und darlegen können: Maßen sie nicht allein erwünschte, und zuverläßig sicher und gewisse, sondern auch, und zwar hauptsächlich in Nothfällen, und gefährlichen Zuesständen, schleunige Würckung und Hülffe, unter göttlichen Beystand, zu erweisen fähig, und durch kundbahre Erfahrung, überflüßig bekräfftiget sind. Wiewohl aber, und zu mahl dieses letzteren Umstandes wegen man bißhero in Bedencken gezogen, den ehemals, auff ausdrückliches Veranlassen, und Begehren rechtschaffener Leute, in offentlichen Druck gegebenen Bericht, nachdem derselbige consummiret worden, aufs neue aufflegen zu lassen, und dahero bereits eine gantze Jahrsfrist über, da keine Exemplar mehr vor handen gewesen, darmit

zurücke

zurücke gehalten. So hat jedoch das vielfältige Anfragen und mehrmalige Ersuchen, vieler ehrlichen leute, endlich zu Wege gebracht dergleichen Nachricht nochmahls zu ertheilen. Welches denn hauptsächlich deßwegen auch desto nöthiger, und nützlicher, erachtet worden, weil dieses Mittel zu einer ziemlichen Anzahl verschiedener Kranckheiten, un dBeschwerungen, mit gesegnetem Effect gereichlich, welches von allerley Persohnen ohne Unterscheid, nicht allezeit so im Gedächtnüß behalten, und gemercket zu werden möglich, dannenhero solche mit dergleichen Beyhülffe, und Unterricht zu dienen, die Billigkeit destomehr erheischen wollen. Weil aber auch bey der vormahligen Einrichtung dieses Berichts zu mercken vorgekommen, daß solcher als Discours weise abgefasset, einigen etwas undeutlich zu verstehen fallen wollen, Als habe,auch solchem Umbstand abzuhelffen, gegenwärtigem auffs einfältigst, und also hoffentlich deutlichste, darzulegen, vor gut befunden, und von Punct zu Punct, die wahre Beschaffenheit, Gebrauch, und Würckung, dieser Pillen, vorzustellen.

Solchem nach will dann zuförderst von dieser Pillen mehr allgemeinen und weitläufftigen Nutzen, nachhero aber von ihren mehr besonderen Würckungen, Meldung thun, allwo vors allererste zu mercken, daß diese Pillen nicht vor ein so genanntes universale, und wieder alle Kranckheiten überhaupt, hinlängliches Mittel anzusehen, noch weniger aber davor ausgegeben oder angepriesen werden: Sondern vielmehr hauptsächlich zu denen nachhero ins besondere benandten Kranckheiten,und Leibes-Beschwerden, ihren gutenEffect erweisen.

Indessen aber sind sie auch in allen Kranckheiten mit gewissem Nutzen zu gebrauchen, wann bey denenselben sich dergleichen besondern Umbstände, wie die nacheinander nahmhafft gemacht werden sollen, mit beyfinden, und einflechten, oder mercklichen Antheil daran haben.

Zum Andern, ist der allgemeine Effect dieser Pillen, daß sie den Leib gelinde eröffnen, und also entweder vor sich selbsten, oder mit einem andern, nach Befinden leidlichen stimulo, zu einer

laxation, gar nützlich / zumahl aber aufs allersicherste embloiret werden können.

Wie dann auch zum dritten / diese Pillen mit andern purgirenden speciebus, zu solcher desto sicherem Gebrauch / nützlichst vermischet werden. Als zum Exempel mit dem bekandten und insgemein gebräuchlichen Extracto Panchymagogo Crollii, eines so viel als des andern / nehmlich 7. à 10. gran.

Zum vierdten erweisen sie auch ihren guten und gewissen Nutzen / wann von einer Purgation einiger ungleicher effect erfolget / oder zurück bleiben wolte. Zu dessen Vermittelung sie dann den folgenden Morgen nach der Purgation, oder auch wohl noch ein paar Tage weiter / mit Nutzen genommen werden können.

Zum fünfften / wann also in einiger Art / hitzigen / oder anderen Kranckheit / die Eröffnung des Leibes vor nöthig erachtet wird / gleichwohl aber bedencklich fället / mit gemeinen purgantibus, wegen ungleicher Würckung / solches zu versuchen / So hat man an diesen Pillen ein solches Mittel / welches ohne Sorge / der nöthig befundenen Absicht ein Genügen leisten kan.

Ja / weil auch diese Pillen allerdings Balsamisch und Blutreinigend sind / so können dieselbigen zum sechsten auch in dergleichen allerley Kranckheiten / zum wenigsten etwas mercklichen Nutzen viel ehe / und gewisser mit beytragen / und weiterem Schaden vorzukommen / dienen / als daß sie selbsten das geringste bedencklich erwecken / oder den allergeringsten Anlaß darzu geben solten.

Die bereits schon etwas umbschränckte Würckung dieser Pillen betreffende / dienet zu wissen / daß sie / als ein wahres confortativum, und Natur-stärckendes Mittel / in allen unmäßigen Erregungen u. Ausbrüchen / erwünschte Hülffe verschaffen: Zuvörderist in dergleichen / welche von selbsten entstehen / nichts destoweniger aber / auch in solchen / die da durch übelgerathene Kunst veranlasset und erreget worden. Als in hefftigem Erbrechen / Durchfällen / oder allzustarck erfolgtem purgiren.

In welchen Fällen dann also fort eine dosis davon / von

15. zu 20. Stücken / zu reichen: Oder zum wenigsten die nächstfolgende Tage / aber täglich mit einer guten dosi, nachzufolgen. Krafft dieser ihrer Würckung dienen sie also auch zweytens / in hefftigem Gallsüchtigen Erbrechen und Würgen / jedoch / daß vorhero / wie auch annoch nach genommenen Pillen / von præparirten Krebs-Augen / oder Conchis, fluviatibus, aut margaritiferis, ein oder andere ziemliche Messerspitze voll zu Hülffe genommen werden. Sintemahl die Pillen zwar die hefftige Erregung besänfftigen / die brennende Schärffe / und Säure der materie aber / nicht zugleich zur Gnüge dämpffen / und überwältigen können: Da hingegen in diesem Fall keiner von diesen effecten / ohne den andern hinreichen / und der Kranckheit gnug thun kan / welches dannenhero wohl in acht zu nehmen / und eines dem andern zu erwünschter Hülffe beyzuordnen.

Drittens / thun die Pillen gleichmäßig erwünschten effect, auch in Reißend / und im Abgang brennend und fressenden / Durchfällen / mit gebührlicher geringen Beyhülffe.

Viertens / dannenhero sie auch in der rothen Ruhr / dergestalt erwünschte Würckung leisten / daß sie auch stracks im Anfang derselben gebrauchet / nehmlich zu 18 à 20. Stunden / oder wann der Anfall nicht gar zu gewaltsam / nur zu 24. Stunden / wiederhohlet / unter Gottes Seegen / ohne andere Beyhülffe / alles wiederum besänfftigen. In welchem Fall man sich dann an die Durchfälle selbsten so schnell nicht zu kehren / sondern bloß diese Ordnung zu beobachten hat / 1.) Ob die hefftigen Schmertzen sich mäßigen / oder verliehren / 2.) Ob kein Geblüthe folget / oder wo es schon mitgegangen / sich vermindert und nachbleibet. Bey welchen beyden also erfolgenden Würckungen / man sicherlich auff die continuation der Pillen sich verlassen / und von selbigen gewarten darff / daß sie allen übrigen Schaden / so von dem Durchfall sonst besorget werden möchten / genugsahm unternehmen / und auch diesen selbst / ob schon mit aller Gelindigkeit / und nicht übereilig / befriedigen werden. Dannenhero man um so viel desto weniger Ursache hat / bey so weit gediehenen Umständen

den

den, über den Durchfall allein sich dergestalt zu alarmiren, daß man deßwegen billige Ursach haben solte, zu stopffenden Artzneyen Zueflucht zu suchen, allermassen dergleichen überhaupt in dieser Kranckheit viel gewisser, und erheblicheren Schaden, als einigen wahren Nutzen, bringen können. Um so viel desto mehr aber!, haben die Pillen ihren unfehlbaren und höchsten Nutzen in dieser Kranckheit, wann man sie in rechter Aart, nur ohne alles stopffen, zu secundiren verstehet.

Zum **fünfften** ist aus angeführter dieser Würckung leichtlich zu begreiffen, daß, da diese Pillen ihre heylsahme Würckung auch in dergleichen hefftig- und gewaltsamen Durchfällen, erweisen, dieselbe um so viel desto mehr in geringeren und schlechten Bauchflüssen ein gleiches verrichten werden.

Was aber nun, zur **dritten Abtheilung**, die noch genauere und absonderliche Würckung derer Pillen, als derselben, gemeinem Erachten nach, mehr particulieren effect, betrifft, so ist davon zu wissen, daß derselben Würckungen, Hauptstücke und vornehmstes fundament, auff dreyen Haupt-absichten eigentlich beruhe. Nemlich

Erstlich der Läuterung und Reinigung des Geblütes;

Zum andern, besänfftigung und mäßigung der allzuhefftigen Erregungen desselben:

Zum dritten, gantz besonders aber und eigentlich, in dergleichen Beschwerden, welche im Unterleib sich am meisten äussern; Und im Grund auff nächst benandten Ursachen eigentlichst beruhen, nemlich auff Andringen und suchenden Ausgang des Geblütes.

Wannenhero dann **zum vierdten** dieses Medicament, wie man zum Lobe GOttes mit völligem Bestandt der Wahrheit sagen kan, in allen das **Weibliche Geschlecht** ins besondere angehenden Beschwehrungen, kaum etwas so ihme zu vergleichen, geschweige etwas besseres, findet.

Um nun nach dieser Ordnung, von der wahren Würckung dieser Pillen zu reden, so dienet deren Gebrauch hauptsächlich und zuverläßig,

I. In

I.

In dickem schwehren Geblüte.

Dann sie machen das Geblüt sonders empfindlich subtil, flüßig, und erhöhen dessen sulphurisches, und insgemein so genandt Balsamisches Wesen; zertreiben schleimichtes und zähes Wesen, und führen solche gelindiglich ab. Jedoch will so wohl bey dieser Pillen Gebrauch, als wie bey aller andern, zu gleicher Absicht diensamen Artzneyen, zugleich auch erfordert werden, daß dem also verdünneten Geblüte auch raum gemachet werde; damit es nicht so dann zu eigenwilligen ausbrüchen gedeyhe. Welche ungleiche suites zu verhüten, dreyerley Mittel dienen. Nemlich 1) daß man die Pillen nur in mäßiger dosi, nemlich zu 15. Stücken, gebrauche, und damit nicht gar zu lang hintereinander continuire, sondern lieber, nach ausgesetzten etlichen Tagen, wieder aufs neue anfange. 2.) Daß man sich pfleglicher, aber doch auch mercklicher, Bewegung befleißige, ohne übereilung, nicht schnell, nicht nur auf einmahl, sondern je öffter, zu verschiedenen Tagen nacheinander wiederholet, je besser. 3.) Wer aber die Gelegenheit hiezu nicht hat, oder scheuet, und zu träge darzu ist, der kan sich durch eine zeitige Aderlaß helfen: Sonderlich Frühlings oder Herbsts, nach denen gleich-Tagen, bey abnehmenden Mond. Letzlich aber wird auch genugsame Befeuchtung, durch hinlängliches dünnes und nicht hitziges Getränckе, zu erhaltung einmahl erworbener guten Wirckung in diesem Fall, nützlich seyn.

II.

Zu Reinigung des Geblütes.

Zu dieser Absicht, haben die Pillen ihren gewissen Nutzen, so wohl bey schleimichter, als mit Grund der Wahrheit Scharbockisch, ja auch krätzigt, und gar veneriſcher, entstellung desselben. Wobey jedoch die Meynung nicht ist, daß sie diese Pillen allein, dergleichen, zumahl letztere, Unreinigkeit völlig ausrotten und hinwegnehmen, wohl aber ein großes zu Beförde-

rung dergleichen gesamten effects, beytragen können.

Dannenhero diese Pillen, so wohl sonst bey dergleichen Beschwehrungen mit gutem Nutz gebraucht werden können, als auch um so viel desto mehr, wann andere mehr speciale dergleichen Zufälle, denen die Pillen eigentlichst gewiedmet, sich dabey erzeigen: Dergleichen absonderlich bey scorbutischen Fällen statt findet.

III.

Die besonderen Kranckheiten und Beschwerden, wozu diese Pillen hauptsächlich dienen, sind zwar im Grund nicht so sehr, wohl aber in allgemeiner Meynung derer heutigen raisonnements von Ursachen der Kranckheiten, unterschieden. Nachdem wir aber diesen Bericht nicht raisonnirens halber, sondern schlechtshin zum Unterricht, von Würckung und Gebrauch der Pillen, schreiben, so kan genug seyn, wann wir, nach jedermanns einfältigem Begriff, nur schlechthin die Kranckheiten, nach ihren bekandten Nahmen anführen. Sage also

I.

In Beschwehrung des Haupts.

Wann solche aus dem Magen, oder von unordentlicher Erregung und Auffwallung des Geblüthes, entstehen, daß in solchen Fällen die Pillen, weil sie dergleichen Beschwehrden erwünschten Nutzen bringen, auch mithin solchen Zuständen des Haupts abhelfliche Maße geben. Jedoch sollen, nach ein oder zweymahligem Gebrauch derer Pillen, Abends bey schlaffengehen warme Fußbad, von blossem reinen Wasser, zu Hülff genommen werden. So aber merckliche Erhitzung des Haupts, oder gesampten Geblüthes mit unterlieffe, so wäre solchen falls das **rothe Pulver**, Mittags und Abends vor der Mahlzeit, mit bey zu gebrauchen.

II.

In Brust-Beschwehrungen,

Sind unsere Pillen ehender nicht, als nach vorher gegan-

gener

gener Aderlaß/ zu gebrauchen / ist ihnen auch zu solcherley Beschwehrungen so vor sich und alleine, genugsame Hülffe zu thun, nicht gegeben: Wer aber mit Blutsturtz aus der Brust, oder Hæmoptysi bereits befallen gewesen, solcher hat, ohne vorher gegangene Aderlaß, zumahl aber bey sonst insgemein üblichen methoden, und gebrauchten adstringirenden Artzneyen, der Pillen sich würcklich zu enthalten.

III.

In Magen-Beschwehruugen, Drücken, und Auffblähung, auch Anstossen desselben.

Wann dergleichen Beschwehrung von noch kürtzlich beschehenem Versehen in Speiß, und Tranck, verspühret wird, so dienen dawieder die Pillen ohne Fehl, wann dieselben etliche Tage nacheinander continuiret werden.

Was aber von gehabten Eiver sich erhebet, dazu dienet hauptsächlich vorerst eine Meßerspitz præparirte Krebssteine, eine Stunde vor oder nach denen Pillen, den ersten Tag, zu brauchen: des Abends aber vor Essens, eine prise von dem rothen Pulver. Folgende 2. à 3. Tage aber, frühe die Pillen, und Abends vor Essens, das rothe Pulver.

Dieser Gebrauch der Pillen, bey dergleichen Zuestand, kan 4. à 6. Tage lang continuiret werden.

IV.

Bey Eckel, Würgen, Erbrechen aus dem Magen.

In solchem Fall dienen die Pillen, zumahl aber in einem Löffel voll Getränckè erst zerrieben: da sie dann insgemein stracks mit der ersten oder nach etlichen Stunden nur zu 10. à 12. Stück wiederhohlten dosi, solchen Zuefall hinweg nehmen.

Ist auch hiebey gar kein Bedencken zu machen, wann dergleichen Zuefall gleich auch eine hitzige Kranckheit zum Gesellen hätte: massen auch in solchem Fall die Pillen nirgend nichts præjudicirliches importiren.

V.

Wieder alle andere, auch so genandt hypochondrische, Blästige, Engigkeit, Beklemmung und Aengstigung.

Wieder solche Beschwehrden, dienen die Pillen, gleichfalls gantz zueverläßig; Erstlich 3 à 4. Tage nacheinander: wann die Beschwehrung mehr unter Tag sich eußert, Vormittags zu nehmen: Wann sie aber mehr in der Nacht incommodiret, bey schlaffen gehen.

Weil auch bey erheblichen Fällen dieser Aart, die Clystier sehr gute Beyhülffe thun, so kan auch in einem gemeinen Hauß-Clystier, nur daß es wohl scharff gesaltzen werde, von denen Pillen eine quantität von 3. Dosibus zertrieben, mit gewißem Nutz gebrauchet werden.

VI.

In Colic oder Darm-Reißen und Schneiden im Leib.

Hiezu dienen die Pillen auf nur besagte Weise, zumahl aber nebenst einem Clystier, mit gewissen Nutzen zu gebrauchen: Zumahl wann **verhaltene Winde** mit darunter interessiret, oder gar, wie auch **versessener Stuhlgang**, gleichsam den ersten Anlaß dazu gegeben.

Wann einige **Hitze**, Durst, oder wenigstens Trockenheit des Mundes, mit unterläufft, kan das **rothe Pulver** mit gewissem Nutz zur Beyhülffe genommen werden.

VII.

In Rücken, Lenden, und Hüfft-Schmertzen, mit oder ohne Verstopffung des Leibes.

Bey diesen Zuefällen, auch wo würckliche, wahrhafftige **Stein Beschwerung** mit darunter verliret, sind die Pillen nicht allein vor sich selbsten, (und dieses sonderlich bey ersten Ansatz dergleichen Anfälle, sehr nützlich; sondern auch mit rechtem Gebrauch und Beyhülffe des **rothen Pulvers**, dergestalt, unter

gött-

göttlichem Seegen, kräfftig, daß auch andere Artzneyen dazu so viel als unnöthig, zumahlen aber innerliche. Wovon noch unten, vom Gebrauch des rothen Pulvers, etwas mehreres nachzusehen.

VIII.

Bey Zwängen im Affter, auch Abgang schleimigter materie, grauer, röthlicher, oder etwas blutstriemigter consistenz.

Bey dergleichen Zuefällen, welche sich auff Regungen der güldnen Ader beziehen, werden die Pillen mit empfindlichem Nutzen gebrauchet, und einige Tage nacheinander, auch letzlich einem um den andern, mit erwünschtem Effect genommen. Wobey auch Abends eine reichliche dosis des rothen Pulvers, zu mehrerer Linderung sehr guten Beytrag thut.

IX.

In Beschwehrden der eröffneten gülden Ader, auch zu wenigem oder zu vielem, Abgang derselben.

Bey diesem, in kühlen und niedrigen Teutschen Provincien, sehr gewohnlichen Affecku, thun die Pillen, nicht alleine gewisser- sondern auch sichere Würckungen, als einig anderes gewohnliches Medicament. Sie sollen aber gleichfalls etliche Tage nach einander genommen werden, von 15. biß zu 21. Stück auffsteigende. Sonderlich aber bey allzustarcken Fortgang des Geblüthes, in dergleichen reichlicheren dosi.

Dafern aber einige allgemeinere Wallung des Geblüthes sich spüren läßet, so dienet das rothe Pulver Abends darauf, vor Eßens, oder bey schlaffen gehen, oder auch beyde mahl.

Wie dann auch, wann der Fortgang des Geblüthes, wie einige mahl zu geschehen pfleget, sich mehr des Nachts, als Tages eußert, die Pillen auch die Nacht, das Pulver aber vor- oder gegen Mittag, genommen werden kan.

Wann dann auch der Abgang dieses Geblüthes, auf solchen Gebrauch der Pillen sich nicht ergeben solte, so könte auff

beliebige Anfrage, noch weiter mit Beyrath gedienet, nur aber stopffende und anhaltende Mittel, inzwischen vermeydet werden. Wie dann, wo dergleichen bereits mercklich gebraucht worden, die Pillen selbst ihre gewöhnliche gute Würckung, so leicht wie sonsten, nicht erreichen können. Deßwegen man sich denn um so viel desto mehr in acht zu nehmen hat.

X.

In Brüchen, und Austreten der Gedärme in dieselbe.

Weil diese Beschwehrung, so wohl von Verstopffung des Leibs, als häfftigen Blähungen im Leibe, manche gewaltsamere Verschlimmerung überkömmt; so dienen dawieder die Pillen, zumahl nächst etwa ein Clystier, oder auch, jedoch nicht stracks allzuheißen, Wannenbad, oder inſeſſu, nach Ausweisung der Experienz, gar mercklich, und können so wohl manchmal zur Præservation, als bey Ereignung des Zufalls selbsten, würcklich curative, gebrauchet werden.

Weil aber nunmehro auch von höchstnützlichem Gebrauch der Pillen bey dem Weiblichen Geschlechte zu reden vorfället, allwo denn dasjenige, was zwar auch bißhero schon ein oder das andere mahl bemercket werden können, noch deutlicher vorkommen möchte, daß nehmlich die Pillen, dem ersten Schein nach, wiedereinander lauffende Würckungen thun: nemlich den Abgang und Mangel einiger, nützlich und gebührlicher Ausflüße, ersetzen, und deren genugsamen Fortgang kräfftiglich befördern; Hingegen auch, gleichsam wiedrigen theils, allzustarcke Ausbrüche derer gleichen Oeffnungen, kräfftiglich vermindern, und zurück halten. So ist, zu Benehmung dieses Zweiffels, und besser gegründetem Begrieff der Sache,

zu mercken,

Daß die Pillen niemahls, weder eigendlich zu nennen treiben, oder, nach gemein üblichem Verstand, purgiren: Noch auch völlig anhalten, verdrücken, oder verstopffen. Sondern sie bringen vielmehr, durch ihre wahre, und ohne falschen schein,

und

und Verkleisterung gezwungener Redens-Art / balsamische Krafft / und erwünschte Stärckung der Natur / dergleichen Zuestände (nicht von einem extremo zum andern / sondern) bloß zum Natur-gemäßen / erträglichen / ja nützlichen / Mittelmaaß. Dergleichen offenbahres Exempel dann zuvörderst an der purgatione Lochiali, oder gebührlicher Reinigung nach der Geburt / zu finden &c. Wie sie dann auch bey gemeiner Oeffnung des Leibes / wieder alle anderweit gewöhnliche Art von Purgier-Artzneyen / niemahls einige Verstopffung nach sich ziehen: welches dann wohl zu mercken / und leicht zu begreiffen. Dahero dann

von Weiblichen Zuefällen überhaupt

wohl zu mercken, und zuverläßig zu wißen dienet, daß nicht allein kein einiger, diesem Geschlecht gleichsam eigendlichst zustossender, affectus seye, (von innerlichen hauptsächlich zu verstehen,) wobey die Pillen nicht gebrauchet werden dürfften: Sondern auch keiner, dabey sie nicht mercklichen, bey den erheblichsten aber, auch gantz sonderbahren und kräfftigsten, Nutzen leisteten. Dergestalt, daß man, GOtt zu Ehren, und der Wahrheit zum Zeugnüß, mit höchstem Bestand sagen darff, daß dieses Medicament, seines gleichen in diesem Stück nirgend habe; So wohl was seinen allgemeinen Nutz, hierinn betrifft, als dessen sicherste, gelindeste, und doch kräfftigste, und gewisseste Würckung: Als auch zu mehrern, leichtlich bey diesem Geschlechte consentirend- und zusammen trettenden Zuefällen, und deren in Eins, allerseitigen Bezäumung und Beschränckung.

Gleichwie aber nun des Weiblichen Geschlechtes eigene Beschwehrungen insgesampt, aus einer doppelten Wurtzel, in einen Stamm, aus solchem aber in viele Zweige, aussproßen, nemlich aus dem

Andringen, und
Ausdringen,

der diesem Geschlecht ins besondere, gebührlichen Reinigungen, ihren wahren Ursprung nehmen; dabey aber das Ausdringen,

oder

oder zum wenigsten ausbringen, und gelinder Naturmäßer Fort- und Ausgang, zwar in seiner Ordnung das erste ist; Jedoch aber, bey anfangendem abweichen von seinem ordentlichen Weeg, der **Mangel** viel gewohnlicher, als der Uberfluß, sich anfindet: Als wollen wir auch eigendlich nach dieser Ordnung von diesen Beschwehrden reden. Sagen demnach, daß

I.

In Ermangelung gebührlichen Fortgangs der Weiblichen Monathlichen Reinigung.

Der Gebrauch dieser Pillen, so wohl ein sehr **sicheres** und **gelindes**, als **kräfftiges**, Mittel sey. Wobey jedoch auf nachfolgende Umstände vernünfftig zu reflectiren.

1.) Bey jungen Persohnen, bey denen noch nie der gebührliche Fortgang sich geäußert, ist wohl darauff zu sehen, ob und wie ferne, weit eingerissene Verdickung des Geblüthes, und deren beständige Unterhaltung, durch allzuweniges Trincken, und allzuwenige Bewegung, auch dieses, und aller anderer Medicamenten, erwünschter Würckung, mercklich- und fast offenbahre, Hinderung bringe, und deßhalb nothwendig mit geändert werden müße.

2.) Ob auch eine unanständige Neigung des Geblüthes **an andere Orthe** und Ausgänge, als sonderlich zum **Nasenbluthen**, die Natur von dem recht gebührlichen Weeg, durch nachtheilige Angewohnheit, verleite und abhalte. Welchen Falls dann auch noch anderweite gelinde Beyhülffen mit zur Hand zu nehmen, um dadurch, zum wenigsten eine weitleufftige Anleitung, nach diesen Orthen, zu befördern. Inzwischen ist,

3.) Wohl zu mercken, daß andere gewöhnliche, einiger maaßen, zumahl aber empfindlich, **treibende** Artzeneyen, in beyderley benandten Umständen, und zumahl dem **ersten**, durch noch unzeitige blosse **Erregungen**, insgemein gar mercklich, sehr schlimme suites, vergeblichen mannigfältigen **Andringens**, und daraus vieler Nahmhafften harten Zufälle, ans Licht bringen: Hingegen die **Pillen** auch in diesem Stück, wo sie ja nicht

völlig

völlig durchschlagen, und den genauesten Zweck erreichen können, gleichwohl solcher Art inconvenientien mit nichten erregen oder nach sich ziehen: Und also das billige Lob der höchsten **Sicherheit** auch darinnen, mit Wahrheits Grund behaupten. Ja vielmehr durch bloße n. l. angezeigte, schlechtshin natürliche, Beyhülffe, potus & motus, zu länglichen **Trinckens**, und **Bewegens**, vielfaltig ihren erwünschten Nutz erreichen.

II.

In schon gewohnter solcher Reinigung, scheinbarlich allzuwenigem, oder unordentlichen, oder mißfärbigen, Fortgang.

Hiezu dienen die Pillen, allerseits aufs nachdrücklichste. Nur ist derselben Gebrauch dergestalt einzurichten, daß man dieselbe entweder, bey noch sich zeigender Oeffnung und Aeusserung, eben zu selbiger Zeit, anfange und continuire, 4. à 6. Tage lang, zu gebrauchen, auch mit etwas steigender dosi, biß 21. à 25. Stücken: Oder, wann sich gar nichts mehr selbsten äusserte, man jedoch, nach ermässen, die vormahls gewohnlich gewesene Zeit, nach denen Mond-Aenderungen, beobachte: Oder, da auch solche nicht regulier gewesen, den **neuen**, oder **vollen**, Mond zu solchem Gebrauch erwähle.

Inzwischen hat man sich daran nicht zu kehren, wann je auf einmahligen dergleichen Gebrauch, von 4. à 6. Tagen, der verhoffte Fortgang nicht erfolgen möchte: daß man deshalben ohne unterlaß damit fortfahren, und es schlechter Dings also auf einmahl erzwingen wolte. Sondern man kan biß zu wiederkehrender eben dergleichen Zeit, es anstehen lassen, und so dann wiederum in solcher Ordnung damit verfahren.

Wo aber merckliche Vollblütigkeit, mit wohlvermuthlicher Dicke des Geblütes, obhanden, so wird vernünfftig angeordneter Gebrauch einer **Aderlaß** auf einem Fuß, und zu-füglicher Zeit, ein und andermahl darauff, Abendts vor schlaffen gehen, ein Fußbad bestens dienen. Ubrigens aber, so wohl genugsame Befeuchtigung durch zulängliches Getränckе, als bescheidene Leibes-Bewegung, nicht hindan zu setzen seye.

Es thun aber auch die Pillen selbsten, durch etwas continuirten, oder dann und wann wiederhohlten, Gebrauch, gar guten effect, zu gebührlicher **Verdünnerung** des dicken schweren Geblütes. Wozu gleichwohl etwas Erlüfftung durch Aderlaß, auch ein grosses mit beyträget, damit das flüchtig gemachte Geblüte, auch gebührenden Raum finde.

III.

Wieder unzeitige, oder nicht recht gemäßigte, Erregungen des Geblütes, bey Schwangerem Stand, und nach der Geburth.

Hiebey sind die Pillen eigentlich mit höchstem und gewissem Nutz zu gebrauchen. Wann bey schwangerem Leib, das Geblüthe sich zur Ungebühr erreget, sollen so bald 15. à 17. stück der Pillen genommen werden: und zwar, wann es nicht sehr zu wieder, zertrieben, womit es gefällig, um desto schleunigerer Würckung willen.

Wo sich das Geblüthe hierauf nicht wieder stillet, können ein oder zwey Tage nach einander die Pillen noch ferner genommen werden. Wo solche nicht hinlangen, ist noch nicht zu observiren gewesen, daß einig anderes gewohnliches Medicament, erwünschte Hülffe geschaffet.

Jedoch können, wann die Pillen frühe genomẽn werden, des Abends darauff, wenige, als 6. à 8. Gran, specier. de hyacintho, mit zu Hülffe genommen werden: wiewohl es selten, entweder nöthig, oder sonders kräfftig, erfunden worden, und noch weniger in allzureichlicher quantität.

Da hingegen Fälle sich gefunden, daß unter dann und wann wiederholtem Gebrauch der Pillen, ob schon das Geblüte sich öffters wieder erreget, gleichwohl die Frucht biß zur rechten Zeit, erhalten, und glücklich zur Geburth gebracht worden.

Es ist aber auch in solchem Fall wohl vernünfftig zu ermessen, was mercklichen Nutzen, eine anderweite Erlüfftung durch eine Ader-laß, beyzutragen vermöge.

Zum Geblüte aber, welches nach der Gebuhrt seinen Fortgang haben solte, können diese Pillen dergestalt gebrauchet werden, daß 15. biß 20. Stück, so wohl stracks nach der Gebuhrt, als noch

die nächst folgende 4. 6. biß 8. Tage nach einander, täglich eine solche dosis genommen werde.

Solches dienet so wohl zu genugsamer, jedoch mäßiger, Beförderung dergleichen Fortgangs; als auch zu übriger nöthigen Reinigung der Mütter, und Vorkommung aller anderer Zuefälle, die sonsten dahero Kind-Betterinnen zu befürchten.

Wiewohl nun hieran genug gesagt seyn könte, so will jedoch zu jedermans desto besserem Verstand, nochmahl angezeiget haben, daß nur besagter Gebrauch der Pillen, seine gewisse und erwünschte Würckung erweise,

1) Wann das Geblüthe nach der Geburth zu hefftig und übermäßig fortgehet; welches die Pillen, auch offt in wenig Augen-Blicken, vermitteln, und bloß zur gebührlichen Ermäßigung veranlassen.

2) Wann auch Gegentheils, das Geblüthe, nicht nach Gebühr zur Gnüge fortgehen wolte, (nemlich vor und auser dem Gebrauch derer Pillen/) so wird solches durch den Gebrauch derselben, entweder ins Werck gerichtet werden: oder wenigstens, die sonst von solcher Verhaltung vorstehende weitere übele Zuefälle, kräfftig verhütet werden.

Weil aber in dergleichen Fällen, nemlich zur Verminderung oder Verhaltung dieses Geblütes, gar offtmahl die allzugrosse Wallung und turgescenz desselben, gar mercklichen Anlaß giebet; dannenhero auch, bey solcher Bewandnüß, gemeingewöhnliche treibend und hitzige Dinge, so wohl die Verhaltung noch gewisser vermehren, als noch mehrere hitzige, ängstliche, wallend und treibende, schlimme Würckungen nach sich ziehen: So ist in solchem Fall, sage, bey dergleichen Wallung des Geblüthes, Hitze, Durst, Unruhe, Haupt-Schmertzen, und nicht nach Gebühr fortgehender dieser Reinigung, höchst-dienlich, das rothe Pulver, des Tags ein paar mahl, denen Pillen zur Bey-Hülffe zue zu ordnen, wodurch dann vorbesagter deren guten Effect, mercklich gefördert wird.

3) Wann auch gleich mehrbesagte Reinigung und Fortgang des Geblüthes, ihre gute Ordnung zu halten scheinet, so kan jedoch

auch zur Præservation alle Irrung, und sicherem Fortgang aller ferneren gebührenden Reinigung, einen Tag um den andern eine dosis derer Pillen, fruchtbarlich genommen, und mit dergleichen also 4. biß 6. oder 7. mahl, continuiret werden.

IV.

Zur Nach-Geburth, Nach-Wehen, ungebührlichen Leibs-Verstopffungen, der Kindbetterinnen.

Zu allen diesen Beschwehrden, dienen die Pillen gleicher massen, nicht allein so nachdrücklich, sondern auch mit ungleich mehrerer Gewißheit, und Sicherheit, als immer einig anderes, zu dergleichen Zweck sonsten gewöhnlich gerühmtes Mittel. Da dann in denen ersteren Fällen, die Pillen auch gar nützlich, und zu desto schleunigerer Würckung, erst zertrieben, und also gebrauchet werden können.

Es fördern aber diese Pillen auch die rechten und gebührlichen Kindes-Wehen; dannenhero sie ihren sonderbahren Nutzen erweisen, wann die Wehen entweder nicht mehr folgen wollen, oder allzukurtz überhin gehen, und kein Genügen lesten. Nur daß auch bey solchem allen, die Gebühr beobachtet werde, daß die Frauens Personen nicht zu frühzeitig, oder sonst übereilig, angestrenget werden, auch andere treibende Mittel unterwegen bleiben.

Auch in diesen Fällen dienet sehr, daß die Pillen erst in etwas Getränck zertrieben gebrauchet werden: wozu Weiß-Lilien/ Poley, Eisenkrant Wasser genommen werden können.

Es fället aber, so wohl überhaupt, bey solchem Vorschlag derer Pillen, vor Gebährende Frauen und Kindbetterinnen, als deren Nutzen zu, solcher Personen, ungebührlichen Leibes-Verstopffungen, mercklich und nachrichtlich

zu erinnern/

Daß manchmahl, nicht nur sorgfältige Frauen, mit ihrem gewöhnlichen Beyrath, sondern auch wohl gar ein oder anderer, der Sachen nicht nach aller Gnüge berichteter Medicus, den Gebrauch dieses Medicaments scheuen, und in Bedencken ziehen, aus keiner andern, als der Ursach, weilen es Pillen seyen: dergleichen

chen Formul aber, nach der gemeinen mode, keinem andern, als *purgie*renden Medicamenten gegeben werde.

Gleichwie aber solche Meynung überhaupt ungegründet, indem die **Pillen-Forme**, nicht des **purgierens** halber, sondern der von alters her zum purgiren sehr gewohnlich gewesenen *Aloe*, und deren grossen **Bitterkeit** halben, gut befunden worden: Also giebt oder nimt auch diese Pillen-**Gestalt**, keinem andern Medicament das geringste, sondern dienet vielmehr auch bey solchen, zu etwas Verhaltung, und schleunigerem Ubergang unangenehmen Geschmacks: welches Absehen dann auch bey diesen **balsamischen** Pillen zu solcher Form den Anlaß gegeben.

Was aber einen Medicum betrifft, so kan solchem die Benennung **Balsamischer** Pillen, den Zweiffel desto eher benehmen; und so Er, (welches wohl von einem grossen Hauffen gemein gewohnt, und hochgerühmter Artzeneyen, zu wünschen wäre, doch daß es mit Bestand und Bescheidenheit geschehe,) der Wahrheit der Benennung wegen Zweyffel tragen wolte, kan ich ihm aus solchen der beste Zeuge, nehmlich die, durch GOttes Gnade, bereits weit und breit Landkündige **Erfahrung**, aus dem Traum helffen. Wobey er billig zu wünschen finden wird, daß er nur von vielen anderen Artzeneyen, und zumahl zu dergleichen erheblichen und bedencklichen Zuestänten, den Patienten, und seinem eigenen Gewissen zur Satisfaction, gleichmäßige, so wohl **Sicherheit** als **Gewißheit**, bezeuget finden und stellen könne. Nur nehme man sich redlich und Gewissenhafftig in acht, diesem Medicament, durch andere, nicht allein viel **ungewissere**, sondern wohl überhaupt nicht **unschädliche**, vermeinte Bey-Hülffen, (dergleichen sie, unter göttlichem Seegen, gar nicht von nöthen haben,) erst eine Hinderung oder Irrung in den Weg lege.

Wie ich denn nochmahlen, nach bestem Wissen, und Gewissen bezeuge, auch mich kühnlich auff die notorische beständige Erfahrung beruffen kan, daß dieses Medicament allen denen Zuefällen, welche Kindbetterinnen, als Kindbetterinnen, von **innerlichen** Ursachen, zue zu stossen pflegen, solche **gewisse**, **schleunige**, **sichere**, und beständige Hülffe thue, auch dazu insgemein, an-

derweiter mehrerer Beyhülffe nicht vonnöthen habe, als von keinem andern Medicament mir wissend, oder mit Grund der Wahrheit noch biß auff diese Stunde gewiesen noch bezeuget werden können.

V.

Bey unzeitigem Abgang der Frucht, mißschlag oder mißlingen der Schwanger-schafft.

Wiewohl dieses Unglück insgemein von solchen Ursachen seinen Ursprung erstlich nimbt, wofür keine menschliche Kunst verwahren kan, als unversehenem hefftigen Schrecken, unmäßigen Zorn, äusserlichen gewaltsahmen Fallen, oder anderer Gewalthätigkeit; auch öffters der Frucht selbsten, Schwachheit oder Absterben: vielmahl auch von übermäßiger Vollblütigkeit, und deren unbescheidenen Erregung, wieder welche ebenfals nicht so wohl Apothecker- als Chirurgische Hülffe hinlänglich ist: So ist jedoch dabey auch ein doppelter erheblicher Umbstand sehr wohl in acht zu nehmen. Nehmlich

1) Daß nach einmahl ereigneten dergleichen Unfall, sehr gewöhnlich, die Mutter nicht dergestalt vollkommentlich ausgereiniget wird, daß nicht etwas weniges Fasen-Werck noch zurück bleibe, welches allsachte einigen Anwachs nimbt, und so wohl zu andern höchst-beschwehrlichen Folgen, und zumahl unordentlichem Blut Gang, anlaß giebet, als auch, bey etwann nächstens wieder erfolgenden Schwängerung, fast unausbleiblichen wieder dergleichen Mißschlag nach sich ziehet.

2) Daß dergleichen unzeitige Bewegung und Ausstoßung der Frucht, durch zwey biß dreymahl solchen Vorgang, sehr leichtlich dermassen angewohnet wird, daß nicht allein viele Exempel bekandt, da dergleichen, vier-, 6. und noch mehr mahl, nach einander wieder erfolget: sondern auch, welches den Grund der Sache am meisten erläutert, eigentlichst jedesmahl um gleiche Zeit, einmahl wie das andere, nicht nur in so viel Monathen, sondern auch Wochen. Oder, wann auch durch Mittel es etwas verzögert worden, jedoch auff die geringste Veranlassung, von Schrecken, Zorn,

unor-

unordentlichen Speißen, etwas unsanffter Bewegung, nichts desto weniger wieder solch unglücklicher Ausgang entstanden.

Unter allen diesen Bewandnüssen, haben diese Pillen ihren sonderbahren effect, hauptsächlich auf zweyerley Aart erwiesen. Nehmlich/

1) daß sie den gewaltsahmen Ausgang, offenbahrlich gemässiget, die sonst gewohnliche **Blutstürtzungen** gemildert, und den Ausbruch selbst, auch wohl mehrere Tage zurück gehalten.

2) oder aber, das verhaltene Gewächse offenbahrlich ausgeführet, den Leib **gereiniget**, und dergestalt wieder zurecht gebracht, daß stracks darauf wiederum natürliche Empfängniß, ruhiger Wachsthum und endlich zu rechter Zeit glückliche und gesunde Gebuhrt, unter göttlichen Beystand, erfolget. (Davon einige Exempel in meiner Pathologia vorgestellet zu finden.)

Zu diesem Ende aber, müssen sie nicht alleine bey ereignetem Blutfluß, auch zu wiederhohlten mahlen, nemlich etliche Tage nach einander, genommen werden: Sondern auch bey erfolgtem Abgang solcherley Gewächse, oder aber unzeitiger **Frucht**, ebenfals mehrere Tage über, continuiret werden.

Bey welchem allen aber eben mäßig, nach vernünfftigem Ermessen eine zeitige Aderlaß nicht zu negligiren.

VI.

Wieder den weissen Fluß der Frauen,

Dienen diese Pillen eben mäßig zu gar gutem Nutzen; wobey sie aber in steigender dosi bis auf 25. Stück, 10. à 12. Tage zu continuiren. Auch bey wieder erfolgenden dergleichen Ausbruch, auch wieder also damit zu verfahren.

Weil aber nicht so gar so gar selten, etwas mehrer bedenckliche speciale **Unreinigkeit** bey dieser Beschwehrungen unter der Decke stecket; welche sonderlich bey **mißfärbigen, übel riechenden, scharffen und anfressenden, Umständen**, verdächtig fället; so können solchenfals die Pillen alleine, keine völlige satisfaction geben: sondern müssen dazu auch specialere Mittel zu Hülffe genommen werden. Massen denn niemahls die Meinung gewesen diesen Pillen etwas mehreres, als in ihrem Vermögen stehet, zuzuschreiben.

Vor-

Vorgedachter massen aber, haben diese Pillen zu dem schlechtern und aufrichtigern diesem Fluß, allerdings sehr guten, und vielmahls also allein, hinlänglichen, Effect und Würckung. Wo aber solche mit andern, zu der schleimigten Unreinigkeit des Geblütes, oder vielmehr seri sanguinis, dienlichen Mitteln, zu secundiren nützlich oder nöthig erachtet wird, kan solches durch Beyrath eines, solcher Sachen recht verständigen, Medici, geschehen, durch so genannte Catarrhalia nur daß man nicht mit hitzigen formulis oder præparatis, sondern vielmehr gelindern dergleichen Dingen, sich einlasse.

VII.

Vom eigentlicheren Gebrauch dieser Pillen zu der ordentlichen weiblichen Reinigung.

Weil bißher, auch von vorsichtigen, und vor den gewisseren Nutzen ihrer Patienten sorgfältigen, Medicis selbsten, zu verschiedenen mahlen Erinnerung geschehen, daß die, in dem vorigen Bericht erwehnte, genauere methode, wie die Pillen zu diesen Zuständen mit mehrerem Nutz anzuwenden, etwas deutlichere Anleitung gegeben werden mögte; Als habe, um so viel desto mehr, weil andere vielfältige occupationes nicht zulassen, einzele Correspondence und Brieff-Wechsel zu unterhalten, hiedurch auch solchem Verlangen hinlängliches Genügen zu leisten, nicht versagen wollen.

Es ist nehmlich allerdings nöthig, in solchen Fällen hauptsächlich zu sehen,

1) Auf die **Vollblütigkeit** solcher Weibs Persohnen.

2) auf die merckliche **Dicke** des Geblüthes bey denenselben:

3) auch wohl, (obschon in der Wahrheit dieser Umstand seltener, als die nur gemeldeten, schuld träget) auf die **Schleimigkeit** im Geblüthe, oder massa sanguinis.

Wie nun der Vollblütigkeit, mit einigem medicament nicht abzuhelffen; sondern entweder arbeitsahme **Bewegung**, und deren **Angewohnheit**, oder aber würckliche **Erlüfftung** durch Aderlaß/ zuverläßige Masse geben kan: So hat ein vernünfftiger Medicus hierunter Rath und That nach solchen Umständen billig zu reguliren.

Mas-

Massen dann wohlbedächtlich zu erwegen, daß alle, auch so gar nur kräfftig das Geblüt verdünnende, um so viel desto mehr aber mehr oder weniger treibende, Mittel, bey Vollblütigkeit, ehe zu Stämmung und obstipation, als leichterem Durch- und Ausdringen des Geblütes, gereichen können.

Wie dann auch merckliche Dicke des Geblüts, wann sie zu mehrerer Verdünnung gebracht wird (nur die insgemein vergeblich eingebildete würckliche Coagulation, auff die Seite gesetzet,) natürlicher Weise eine mehre Ausbreitung oder expansion desselben, nach sich ziehet, und also die Vollblütigkeit entweder um so viel desto mehr vermehret, oder selbsten formiret.

(Wovon meine Dissertation, de Motuum sanguinis, à crasi ejus, & viis, non pedentibus, vitiis, mit nöthigem guten Bedacht, gelesen werden kan.]

Solchem nach ist allerdings, bey erheblichen dergleichen Unordnungen, auf zeitliche, und angebührlichen Orten des Leibes, vorzunehmende, Erlüfftung durch Aderlaß, mit gutem Verstand zu gedencken.

Weil aber auch zu beständiger Verdünnung, so wohl allzuweniges trincken, als Mangel mäßiger Bewegung, ein grosses Hinderniß mit beyträget; Auch die nöthige Zue-Durch- und Ausgänge des Geblüthes, durch die Mängel, nicht wenig mit aufgehalten werden: Als ist um so viel mehr deren Abstellung mit in Vorschlag zu bringen.

Wo aber auch würckliche zähe Schleimigkeit mit unterlaufft, wird ein erfahrner Medicus auch solcher, durch incidentia & attenuantia, und schickliche Evacuantia, mit Bescheidenheit, Abbruch zu thun, auch moderatè aromaticam diætam, von Saltz, Pfeffer, Ingber, Senff, seminibus calidis, so weit sie zur Küche gezogen werden, Corticibus citri & aurantiorum, füglicher Wein-trincken &c. mehr, als durch hitzige und concentrirte formulas pharmacevticas, vorzukommen, geflissen seyn.

Nechst solchen Vorbereitungen und Beyhülffen aber, ist so dann, zu näherer Würckung der Pillen, höchst dienlich, daß man auch die Zeiten, nach dem Neuen, oder vollen Mond, oder sonst

gewohnt gewesenen periodo, in obacht nehme: um zu solchen zeiten, den Gebrauch der Pillen, einige Tag nach einander, anzustellen.

Ist auch hiebey die noch generalior dispositio temporis, per periodos orgasticas, Frühlings und Herbsts, nicht zu verachten.

Weder mit diesem Medicament aber, noch mit einigem andern, solle man sich unterfangen, durch unabläßige und unausgesetzte Continuation, diese, oder auch andere evacuationes, die sich sonsten auf etwas periodisches beziehen, mit Gewalt zu erzwingen und durchzutreiben: Sondern vielmehr hierinne der Natur sich verständig accommodiren. Wozu in angeregter Dissertation, mehrere Anleitung zu finden; auch die gesunde Vernunfft selbsten dazu anweiset, so man nur nicht durch præconceptas opiniones, der heut zu Tag gemeinen vor- und Einbildungen, sich verleiten lässet, solche offenbahre Dinge aus den Augen zu setzen, und nicht zum Effect zu bringen.

Beruhet also eigentlichst, nach itzt besagten wohl beobachteten Vorbereitungen und Beyhülffen, specialissima administratio derer Pillen, darinne, daß man solche hauptsächlich zu solchen entweder Monds- oder sonst bemerckten schon etwas gewöhnlicheren, periodis, nehme: 4. à 6. Tage damit continuire: darauff aber wieder innen halte, und inzwischen nur dann und wann, wieder zufällig verspührende Ungelegenheiten, sie gebrauche: bey wiederkehrender solcher periodo aber, also auch wiederum also verfahre.

Auf welche Weise dann, mit Göttlicher Hülffe, man insgemein erfahren wird, was vor Krafft und Vortheil, bona methodus & bonum medicamentum, zusammen bringen, und wie richtig die alte Erinnerung sey: Peragit tranquilla potestas quod violenta nequit.

Wo aber nur Unordnung, Unmaaß, Mißfärbigkeit, beschwerlicher Fortgang, vorhanden, und nicht völliger Mangel, alles Ausgangs; da hat man zwar auch auff weitläufftige solcher Dinge Anlaß und Ursache aus vorangeführten Umständen, mit zu reflectiren:

Die

Die Pillen aber, zu solchen, und allen andern fluxibus uterinis, hauptsächlich, sub ipso fluxu eigentlichst, zum Gebrauch zu ziehen, und damit solche Zufälle gleichsam auf dem Fuß zu verfolgen.

Welches denn alles also wohl zu mercken, und zu völliger Erläuterung einiges hierunter hegendes Zweiffels dienen wird.

Gleichwie aber nun die bißhero nahmhafft gemachte Beschwehrungen, eigendlich diejenige sind, zu welchen die Balsamischen Pillen, auch insgemein gantz alleine, vornehmlichst kräfftig und hinlänglich sind; also habe annoch etwas zu erinnern, von derselben guten und nützlichen Würckung auch in solchen Fällen und Zuständen, wo sie andere Artzeneyen wohl zu secundiren vermögen; um so viel desto mehr aber ihren guten Nutzen dadurch erweisen, wann auch bey diesen Kranckheiten, wie dann gar gewöhnlich geschiehet, solche Beschwehrungen mit beytreten, denen die Pillen, bißhero erzehlter massen, vornehmlich gewidmet werden können. Welches zum wenigsten dazu dienen kan, daß man auch bey solchen Beschwehrungen, nicht allein kein Bedencken nehmen dürffe, ob bey denen die Pillen auch sicher gebraucht werden dürffen: sondern vielmehr gewiß seyn könne, daß sie die übrige recht eingerichte Cur, unfehlbahr vielmehr befördern, als auff einige Weise hindern, können und werden.

Es sind aber nun dergleichen Kranckheiten nahmentlich, vornehmlich,

1. die Gelbe-Sucht,
2. merckliches Abnehmen und Dörrsucht, Atrophia genandt, und von der Brust-Schwindsucht, phthisi, und Zehr-Fieber, Hectica, unterschieden.
3. Würmer in den Gedärmen.
4. wahrhafftige Lenden- und Blasen-Stein Beschwehrungen.
5. wahrer und eigentlicher Scharbock.

Bey dergleichen Zuständen dann, diese Pillen, bereits gemeldeter massen, nicht allein mit vollkommener Sicherheit, sondern auch

zuverläßiger würcklicher Bey-Hülffe und Beförderung, mit wahrem Nutzen gebrauchet werden können.

VIII.

In Wassersüchtigen Schwulsten, und der würcklichen Wassersucht.

Wann solche Geschwulst noch neu, und nicht lange gewähret, zumahl aber nur in denen Schenckeln, und nicht allbereits im Leib selbsten, sich äussern; vornehmlich aber, wann sie nach übel curirten Fiebern erfolget: Uber dieses auch nicht, mit unschicklichen martial- oder schädlichen flüchtigen, Artzeneyen noch mehr verstockt und verschlimmert sind, so können diese Pillen mit unfehlbahrem guten Nutzen, und erwünschten Effect, unstreitig dienen.

Jedoch verhalte mit nichten, daß sie, nach ihrer ordentlichen Composition und Bereitung so gewissen kräfftigsten Effect hiezu zu leisten nicht vermögen, als durch besondere Einrichtung, und specialen Zusatz, geschehen kan, wann sie ausdrücklich wieder dergleichen Beschwehrung, bey mir gefordert werden: Womit aber nochmahl von anderwärtigen Meinungen, und vermeynten Künsten, abstrahiret haben will: als von welchen ich nicht ehe und anders, etwas halten, und ihnen zuestimmen kan, man habe sie dann, nicht etwann durch einiges eintzele zuefällige Exempel, sondern durch öfftere und beständige Experience, genügsam bezeuget und bewiesen.

Inzwischen aber, haben doch die Pillen, auch allein an sich gebraucht, wo nicht wider die gantze Kranckheit überhaupt, jedoch zu derselben mancherley Zuefällen, und deren Ermäßigung, ihren gewissen Nutzen.

Letzlich habe noch zu melden daß diese Pillen auch

Kindern

Selbst, so ferne sie nur ihnen zerlassen beygebracht werden können, mit aller Sicherheit gegeben werden können. Von 3, biß zu 5. 6. Stücken, nach Unterscheid des Alters und Gewächses. Vor

seugende

seugende Kinder aber, kan genug seyn, daß die Mutter, oder Amme, etliche Tage nach einander davon nehme, in gewohnlicher, oder auch reichlicherer dosi, nemlich von 15. biß 21. Stück. Ist auch die Meinung eigentlich, wider die Zufälle der Kinder im Unterleib, Magen, und Gedärmen.

Esserlichen Gebrauchs wegen,

Ist von diesen Pillen zu melden, daß dererselben eine hinlängliche Quantität, als 3. à 4. doses, in einem Clystier, (von speciebus emollientibus, & temperatis carminativis,) auch dessen nicht allzu grosser Quantität, gute Würckungen in **Colick**, und **Mutter-Beschwehrung**, zumahl unter mit-interessirter **ängstlichen** flatulenz, gleichmäßig sehr gute Würckungen erwiesen: Sonderlich wann etwan eine Untze syrupi de squilla mit zu Hülffe beygefüget werden.

Nochmahls aber ist von dieser Pillen **Zahl**, und **Zeit** zum Einnehmen, kürtzlich zu wiederhohlen,

1) daß deren wenigstens 15. Stück auf einmahl, genug seyn können; Allein auch biß zu 25. nicht nur **sicher** genommen können; sondern auch solches, zum wenigsten also in **steigender** Zahl, zu thun, allerdings höchstnützlich sey, wann **hartnäckige, lang gewährte, wiederkehrende**, Unart, an denen, auch an sich selbst langweiligen, oder chronicis, morbis, obhanden ist.

2) Die **Zeit** betreffende, sind sie im Nothfall, an keine gebunden, sondern stracks, sicher und nützlich zu geben.

Sonsten aber, fast am besten, **frühe** oder **Vormittag**; oder **Nachts** bey schlaffen gehen.

Bey etwas paroxyzirenden Beschwehrungen aber, können sie ein oder andermahl **ausserhalb** dergleichen exacerbation, letzlich aber auch kurtz **gegen** dieselbige Zeit, genommen werden.

Zum Beschluß

will nöthig seyn noch wenige Worte anzufügen/ vom Betrug/ und Fälschung dieser Pillen.

WJe allezeit Geitz, Neid, und Hoffart, wahrer Nutzbarkeit und rühmlichen Dingen auf den Fuß nachschleichen, und ihr Unkraut unter den guten Weitzen einzustreuen trachten, dazu sie dann von ihrem und aller Lügen Vater, nach Möglichkeit angewiesen und ausstaffiret werden: also hat es sich auch mit diesen Pillen, von geraumen Jahren hero, ebenmäßig ausgewiesen, daß unter deren, ja vielmehr unter meinem, Nahmen, allerhand Quacksalberey zu Marck gebracht worden, ja die Thorheit so hoch gestiegen, daß auch aus einer Sudel-Küche, zweyerley solcher Pillen, die die meinen einzelen seyn sollen, feil getragen werden. Wiewohl nun Unwahrheit an sich selbst, zumahl in billicher Bedenckung ihres, (nach Ausspruch des Mundes der Wahrheit) Vaters, etwas schändliches: Betrug etwas straffbares: und der leidige Geitz, eine Wurtzel alles Ubels, ist: So ist doch freylich heute zu Tag, wieder die grosse mode viel Worte zu verliehren, vergeblich. Sage also mit wenigen nur dieses. Meine Pillen und deren Verfertigung, ist ausser mir keinem Menschen auff der Welt bekandt, und kan auch niemand, als, nach Gottes willen, meinen Kindern, wissend werden. Was vor Unterscheid unter denen sogenanten Beccherischen, oder die davor gehalten und ausgegeben werden, und denen meinigen sey, ist vielen, die es versuchet, durch genugsam offenbahre Empfindung bekandt. Das Haupt-Werck meiner Balsamischen Pillen, beruhet darinne, daß sie vornehmlich in Nothfällen, bey vielen übrigen bedencklichen mit beytretenden Umbständen, nicht allein sicher und unschädlich, sondern vielmehr höchst-kräfftig und nützlich, sind. Welches bey Kindbetterinnen, Schwangern, Kindern: in grosser Empfindlichkeit, des Magens, Brechen, Würgen, Durchfällen, Rothen Ruhr, Blutgängen, zu offenem Tage liegt. Dannenhero ich sie auch also in der Patienten eigene ad-

mini-

miniſtration zu überlaſſen, weil damit ſo gar nicht verſtoſſen werden kan (ſo man bloß dem Unterricht überhaupt nachgehet,) deſto mehr bewogen worden. Was aber durch andere unterfangen, dieſem gleichkommendes erhalten werde, mag ein ieder, durch vernünfftige Auffmerckung, ſelbſt beobachten. Mir iſt genug, durch dieſe offentliche Scriptur, jedermann redlich erinnert und gewarnet zu haben. Daß ich das allergeringſte intereſſe dabey nicht habe, iſt daraus faſt Land-kundig, weil meiner Pillen lange ſo viel nicht gefertiget werden können, als verlanget werden; und dahero wohl ehe, aus unzeitiger Ungedult, das inconvenient erfolget, daß man ſich an ſolche falſche Dinge gewagt, die man hernach beklagt. Es iſt mit meinen Pillen nicht um eine Hand-Arbeit zu thun, als welche durch einfältige machinen dergeſtalt von ſtatten gehet, daß es auch ein jeder Miet-Arbeiter verrichten, und eine Perſon des Tags etliche Pfund ausarbeiten könnte: Sondern umb die innerliche, theils materien, theils gründliche Vereinigung derſelben; In Anſehung deſſen ich kaum in einem viertel Jahr, 10. Pfune zuſammen zu bringen vermöchte. Wiewohl es aber ſcheinen könte, als ob durch falſche Wahre, ſo unter dieſem Nahmen ausgeſtreuet worden, die wahren Pillen, wegen jener ſchädlichen Effecten, in übele Nachrede gerathen könten: So verläſſet man ſich doch hierunter billig auff GOttes Seegen und Providenz, welche auch je mehr und mehr durch die Erfahrung ſelbſt beſtättiget wird. GOtt verleyhe dann ferner Gnade, Seegen, und Gedeyhen, daß auch durch dieſe ſeine Wohlthat, viele Menſchen zu ſeinem Lob und Preiß auffgemuntert werden.

Jhme allein ſey Lob und Preiß in Zeit und Ewigkeit.

Des Rothen Salinischen Pulvers/

rechter Gebrauch und wahrer Nutzen bestehet in folgenden.

ERstlich den **Nutzen** und Würckung belangend, dienet das Pulver, hauptsächlich, wieder alle hefftige **Auffwallung** des Geblüthes und unordentliches **Treiben** und **Stemmen** desselben. Dannenhero es, überhaupt, bey so genandten **hitzigen Flüssen** oder Rhevmaticis affectibus, seinen erwünschten Nutzen erweiset.

Mithin mäßiget es auch **brennend** und **hitzige** Zuefälle, die aus solchem Grund herstammen und entstehen.

Dannenhero es dann, nahmentlich, in **hitzigen, hefftigen, reissend- und stechenden Kopff-Schmertzen**, auch von dergleichen Ursach herstammenden Zahn-Wehtagen, und **Ohren-Schmertzen**, auch hitzigen **Augen-Weh**, offenbahre gute Würckung erweiset.

Aus eben diesem Grund, dienet es auch empfindlichst, in allerhand **brennend-und reissenden Glieder-Schmertzen**, rhevmatico arthriticæ indolis: auch selbst zu Erleichterung der **Anfätze** und **Hefftigkeit** des Podagræ.

Nicht weniger, derer Ischiadischen Schmertzen, im **Creutz, in den Hüfften, und Rücken**: welche gar gewöhnlich mit **Lenden-Schmertzen** confundiret, und durch andere gewohnliche Artzeneyen, (dem Stein zuegedacht) nicht allezeit glücklich oder ohne Schaden, tractiret werden: Welcher Irrung aber dieses Medicament, ohnfehlbarlich vor allen andern, den sichersten Ausschlag giebet.

Massen zu wahrhafftiger **Lenden-Grieß- und Stein-Beschwerung**, (nephritide vera, sine, aut cum, sabulo & calculo) dieses Medicament, könte mit Wahrheit sagen, ungleich **mehrere**, will aber, bis eigene Erfahrung die Wahrheit einem jeden weisen wird, nur sagen, so **gewisse**, schleunige, und **höchst sichere**, Erleichterung und Hülffe erweiset, als einiges sonst gewöhnlich und bekandte Mittel, immer mehr durch wahre Erfahrung bezeuget. Dergestalt, daß es in solchen Fällen, beständig, sich als ein wahres Experiment, biß auff diese Stunde, unter Göttlichem Seegen, legitimiret.

Gleich wie es aber auch hitzige Erregung, und Schärffe des Geblütes kräfftigst lindert, und ermäßiget; und dahero auch sehr beschwehrlich- auch gar gefährlichen, üblen suiten, von **hitzigen**, oder sonst **unmäßigen, Wein-Getränckten**, schleunige Hülffe thut:

Also vermittelt es auch förderlichst und kräfftigst hefftiges **brennen** und **schneiden**, und mit einstimmendes **ängstliches treiben** des Urins: auch so gar bey **verdächtigen** venerischen concurrentien, um so viel mehr aber ausser und ohne dieselbe. Wie es dann, auch bey alten siebenzig jährigen Patienten, bey denen sonst dergleichen **Schneiden** höchst oppinätre und unbändig ist, sich zu verschiedenen mahlen völlig legitimiret hat.

Aus diesem bißhero angeführten Grund, ist dieses medicament auch zu ungemeiner Hülffe kräfftig, wann dergleichen rheumatisch-arthritische Zufälle, aus dem **äussern Leib einwarts zurück schlagen**. Dergleichen dann auch gar nicht selten, im podagra selbsten geschiehet, daß zwar der Schmertze in den **äusserlichen** partien stille wird, hingegen schnelle grosse **Mattigkeit**, febrilische **Hitze, Trockenheit** des Mundes und **Durst, Schlafflosigkeit**, oder phantasien, **Schrecken** im Schlummern: Vergehen auch des geringsten appetits, ängstliche **Ubelkeit**, und **Würgen** und Brechen selbsten, geschwinde auf einander kommen.

Welchen, und dergleichen, Ubeln allen, dieses medicament, zumahl bey zeitlichem Gebrauch, schleunig, und manchmal bloß durch die andere oder dritte dosin, erwünschte Maasse giebet.

Nicht weniger erweiset es offenbahre Hülffe, bey hitzigem, gallich-

gallichten, **Erbrechen**, brennend- und schneidenden **Durchfällen**: (Zumahl in solchem Fall mit **Krebssteinen**, oder conchis præparatis, iocundiret.)

Wie dann auch, sonderlich zeitlich gebrauchet, allerhand schädlichen Würckungen, **Zorns** und **Schreckens**, (als die sich gemeiniglich auf bishero erzehlte Arten beziehen) nützlichst dienet.

Gewissen Nutzen erweiset es auch, bey hefftiger und ängstlicher **Blästigkeit**, **Drücken** und Spannen im **Magen**, und Gedärmen, welche sonderlich nach der Mahlzeit sich mehrers äussern. Da es dann solche theils **zertheilet**, und mehrere Erregung, præoccupiret: theils **niederwarts**, zu beqvemerem Ausgang, befördert.

Uberhaupt, thut es auch etwas gar merckliches, zur **Befeuchtung**, und gelindester **Oeffnung** des Leibs, um so viel desto mehr, wann es, zu dieser Absicht, ziemlich diluiret genommen wird.

Seiner merckwürdigen Würckungen eine wird auch billig gezehlet, daß es von der **Brust** sehr kräfftig **ablöset**, und sonst **Zähen**, oder auch **wenig** und **brennenden**, **Schleim**, trefflich zum **Auswurff** befördert: Zu welchem effect auch vielmahl eine eintzige dosis, mit Verstand und guter Erfahrenheit angewendet, genugsam ist.

Was nun den **Gebrauch** belanget, so bestehet solcher kürtzlich darinn, daß man 15. bis 20. Gran auf einmahl, mit nicht gar zu vielem Getränckе, sondern 2. bis 3. Löffel voll, nehme. In **dringenden** Zuestänten, ohne Unterscheid der **Zeit**: In **gelindern** aber, vor denen Mahlzeiten, und bey Schlaffen gehen.

Bey **nöthigen** Fällen, zu 3. bis 4. Stunden wiederhohlet; sonsten 2. bis 3mahl des Tags.

Es ist davon keine grobe offenbahre Würckung, durch einige Evacuation, **ordentlich** zu gewarten, noch weniger zu befürchten; welches sonst, mehr aus speculation, als aus der offenbahren experience, raisonnirende Leute, aus dem **Geschmack**, und weil es so lini sch sich einzubilden pflegen A seine gleichwie sonst die billigmäßige Regul gilt, Artifici in sua arte credendum est. also gehet so wol diese Einbildung, als noch einiger übel berichteter und unter-

terrichteter Richter, ungegründeter Ausspruch, daß diese Gattung medicaments, ein **ungewöhnliches** medicament sey, damit zu nichte, daß ihnen leichtlich vorgeleget, und mit unverwerfflichen Documenten, in forma probante, bestärcket werden kan, daß, (obschon mercklich weniger von mir selbsten, doch auf meine Veranlassung,) leichtlich biß 3. Centner, etliche Jahre über, dispensiret, und zwar weit und breit verbrauchet worden, nicht allein ohne einigen ungleichen, sondern überhaupt mit dergleichen erwünschten Effect, daß solche Leute, billig zu wünschen hätten, daß ihrer und anderer, nur **allzugewohnlicher** Artzeneyen, nur allezeit unter 50. eine, bestem Wissen und Gewissen gemäß, an **Gewißheit** und heilsamern **Nutzbarkeit**, diesem die Waage halten könte.

GOtt aber sey um alle, und auch diese seine Gnade, die er durch solche seine heylsame Geschöpffe, denen Nothleidenden zu erwünschter Hülffe darbiethet, schuldigst und demüthigst gelobet, darzu er noch ferner und beständig, seinen Allmächtigen und allein kräfftigen Seegen, gnädiglich verleyhen wolle.